Was fördert die Alfred-Teufel-Stiftung?

Die Alfred-Teufel-Stiftung stellt der Stadt Nagold zweckgebundene Fördergelder zur Verfügung. Auch die Universitäten Stuttgart und Tübingen werden bedacht. Doch für welche Projekte genau? Wir geben einen Überblick.

NAGOLD. Die Alfred-Teufel-Stiftung fördert als gemeinnützige Stiftung Forschungen der Universität Tübingen auf medizinischem Gebiet, Forschungen der Luftreinhaltung an der Universität Stuttgart sowie Aufgaben der Altersfürsorge der Stadt Nagold.

Aus den Überschüssen der Jahre 2018 bis 2020 erhielten die Universitäten Stuttgart und Tübingen sowie die Stadt Nagold jeweils 40 000 Euro für Forschungsprojekte und das Betreute Wohnen.

Kürzlich fand die turnusmäßige Sitzung des Stiftungsrates in Nagold statt, bei der der Stiftungsrat aktuelle und zukünftige Projekte vorstellte.

Der Stiftungsrat der Alfred-Teufel-Stiftung traf sich in Nagold, um aktuelle und zukünftige Projekte vorzustellen. Foto: Julia Glanzmann/Stadt Nagold

Formaldehyd-Sensorik an der Universität Tübingen

In der Sitzung präsentierte der Diplom-Chemiker Andre Sackmann der Universität Tübingen das geförderte Forschungsprojekt „Formaldehyd Sensorik". Die Arbeitsgruppe von Professor Udo Weimar an der Universität Tübingen hat sich der Entwicklung eines kostengünstigen und miniaturisierten Formaldehyd-Sensors verschrieben. Bereits in geringsten Konzentrationen zeigt dieses Gas gesundheitsschädliche Wirkung, so dass eine Überwachung durch Innenraum-Sensorik zur Luftqualität in Wohnungen und Büros beitragen kann. Typische Emissionsquellen für Formaldehyd sind Holzwerkstoffe, Bodenbeläge, Möbel und Textilien. Das Sensorprinzip beruht auf der chemischen Interaktion des Gases mit einer halbleitenden Metalloxidschicht, welche in elektronische Signale umgewandelt wird. In der zurückliegenden Projektphase wurden verschiedene Betriebsmodi in applikationsnahen Bedingungen untersucht und somit auch die Nachweisgrenze, Sensitivität und Selektivität des Sensors weiter verbessert. Es beginnen nun Arbeiten zur Industrialisierung der Sensorfertigung.

Untersuchungen zu Wohnungslüftungsgeräten an der Universität Stuttgart

Ulrich Vogt berichtete dem Gremium von dem Forschungsprojekt der Universität Stuttgart zur „Untersuchung der Filtereffektivität und der Partikelkonzentrationen in Innenräumen bei alternierenden Wohnungslüftungsgeräten".
Die zentrale Frage war, ob beim alternierenden Betrieb von Wohnungslüftungsgeräten Feinstaub, der zuvor an einem dem Wohnungslüftungsgerät vorgeschalteten Filter abgeschieden wurde, bei der Umkehrung der Strömungsrichtung wieder in einen Wohnraum freigesetzt wird.

Alternierende Wohnungslüftungsgeräte rückten im Verlauf der Corona-Pandemie in den öffentlichen Fokus. Zwei einfache Lüfter, welche mit Rekuperatoren für die Wärmerückgewinnung ausgestattet sind, werden in entgegengesetzter Strömungsrichtung betrieben. Ein Lüfter transportiert verbrauchte, CO_2 und andere Luftverunreinigungen enthaltene Luft aus einem Raum in die Umgebungsluft, der zweite Lüfter saugt frische, unverbrauchte Luft aus der Umgebung an und transportiert sie in einen Raum. Die Strömungsrichtung wird in circa minütlichem Takt an beiden Lüftern gleichzeitig umgeschaltet. Mit dieser wechselnden Betriebsweise lässt sich ein Großteil der Energie im Raum zurückgewinnen. Dies ist ein großer Vorteil im Vergleich zu reiner Fensterlüftung. Durch den Einsatz von Filtern vor den Lüftern, kann Außen- und Innenraumluft gereinigt werden.

Im Rahmen des Projektes konnte nun durch den Aufbau eines nachgestellten Raumes und durch Freisetzung von künstlichen und auch naturnahen Partikeln ermittelt werden, dass zwischen 15 und 20 Prozent der schon am Filter abgeschiedenen Partikeln anschließend wieder freigesetzt werden. Der Großteil der abgeschiedenen Partikel verbleibt auf dem Filter und kann regelmäßig abgereinigt werden. Durch weitere Optimierungen an den Filtern beziehungsweise an den Wohnungslüftungsgeräten wäre eine wünschenswerte weitere Absenkung des Anteils der wieder freigesetzten Partikel, womöglich auch bis annähernd auf Null denkbar. Die Grundlagen hierfür wurden durch das von der Alfred-Teufel-Stiftung geförderte Projekt gelegt.

Sanierung im Bereich des Betreuten Wohnens in Nagold

Die Förderung der Stadt Nagold für Aufgaben der Altersfürsorge wurde für eine Fassaden- und Balkonsanierung des Betreuten Wohnens auf dem Lemberg verwendet.

Aktuelle Förderung: Was steht in Zukunft an?

In der Sitzung wurde beschlossen, dass die Universität Tübingen, die Universität Stuttgart und die Stadt Nagold jeweils mit 60 000 Euro gefördert werden. Damit wird die Arbeitsgruppe der Universität Tübingen ihre Forschung zur Sensorik fortführen. Die Universität Stuttgart wird mit der Förderung die Forschung zur Optimierung der Emissionsminimierung eines Kaminofens vorantreiben. Die Stadt Nagold wird das Geld für rückseitige Balkone am Gebäude des Betreuten Wohnens auf dem Lemberg einsetzen, um die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner noch weiter zu steigern.

Nachwahlen des Stiftungsrates

Aufgrund personeller Veränderungen waren Nachwahlen im Gremium notwendig. Dem Stiftungsrat gehören jetzt als Vorsitzender Oberbürgermeister Jürgen Großmann, seine Stellvertreterin Anna Steiger, Kanzlerin der Universität Stuttgart, sowie als weitere Mitglieder Peter Grathwohl, Prorektor für Forschung und Innovation der Universität Tübingen, und Christian Nesemann, Prokurist der Commerzbank AG Frankfurt am Main, an. Die Leiterin des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Nagold, Stefanie Fischer, wurde zur neuen Geschäftsführerin bestellt.

Alfred Teufel

Alfred Teufel war Ehrenbürger der Stadt Nagold. Er wurde 1894 in Backnang geboren und starb 1985 in Nagold. Als Unternehmer war er maßgeblich an der Entwicklung des einstigen Nagolder Klimatechnik-Spezialisten Teufel beteiligt. Über die Alfred-Teufel-Stiftung und später dann die Schenkung des Unternehmens an die Betriebsangehörigen, hatte der kinderlose Alfred Teufel versucht, die Nachfolge seines Unternehmens zu regeln. Das Unternehmen selbst gibt es heute nicht mehr, die bereits 1959 gegründete Stiftung dagegen schon. Alfred Teufel bekam zahlreiche Ehrungen. Im Alter von 69 Jahren wurde der Fabrikant zum Ehrenbürger Nagolds ernannt. Er war zudem Träger des Bundesverdienstkreuzes und Ehrensenator der Universitäten Tübingen und Stuttgart. *hof*

Sie haben den Abschluss in nur zweieinhalb Jahren geschafft

31 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in den Ausbildungsberufen Büromanagement, E- Commerce, Einzelhandel, Groß- und Außenhandel, Industrie und Lagerlogistik erhielten ihr Berufsschulzeugnis.

Von Maren Adrion

NAGOLD. Zusätzlich fand an der Kaufmännischen Schule in Nagold auch noch für 39 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in den Ausbildungsberufen Büromanagement, E-Commerce und Groß- und Außenhandelsmanagement der erste Teil der gestreckten Abschlussprüfungen statt.

„Sie haben die Lerninhalte Ihres Ausbildungsberufes für den regulär eine Ausbildungsdauer von drei Jahren veranschlagt ist, in nur 2,5 Jahren erfolgreich gemeistert", freute sich Bernhard Samtner, Abteilungsleiter der Berufsschule, und eröffnete die Zeugnisübergabe. Dies erfordere einen hohen Grad an Selbstorganisation, Fleiß und Durchhaltevermögen – Eigenschaften, die auch in der weiteren beruflichen, wie privaten Zukunft der Absolventinnen und Absolventen von großer Bedeutung seien.

In Anlehnung an die aktuell weltpolitisch unruhigen Zeiten wünschte er den Absolventinnen und Absolventen, dass sie den Optimismus in eine gute Zukunft bewahren sowie die Rückbesinnung auf ihre eigenen Stärken. „Seien Sie offen für Neues und nützen Sie die Ihnen angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten, um auch zukünftig den Finger am Puls der Zeit zu haben", gab er ihnen abschließend mit auf ihren Lebensweg.

Preise und Belobigungen

Preise
E-Commerce: Svenja Tittjung (HOMAG GmbH)
Industriekauffrau: Lisa Luginsland (G&G Beschläge GmbH).

Belobigungen
Büromanagement: Diana Lipp (Wackenhut GmbH & Co. KG);
E-Commerce: Kay Berke (HOMAG GmbH), Yasar Güclü (SHW Schmiedetechnik GmbH & Co. KG), Lara Katharina Pfeffer (Fischerwerke GmbH & Co. KG), Max Volz (Kömpf Onlineshops GmbH);

Großhandel: Laura Coletti (KSM Stahl GmbH)
Außenhandel: Anna Müller und Lisa Rutz (beide Häfele SE & Co KG).

Preisträgerinnen und Preisträger der Herbstprüfung an der KSN mit Abteilungsleiter Bernhard Samtner und Schulleiterin Anja Breitling Foto: Adrion

Breitling: „Beginn vielfältiger neuer Möglichkeiten"

Auch Anja Breitling, Schulleiterin der Kaufmännischen Schule, gratulierte und betonte, dass der heutige Tag nicht nur das Ende eines Schulabschnittes, sondern auch der Beginn vielfältiger neuer Möglichkeiten sei. Mit dem Zitat von Ralph Waldo Emerson „Nichts Großes ist je ohne Begeisterung geschaffen worden" leitete sie ihre Rede ein und rief dazu auf, die erworbenen Fähigkeiten und Stärken für kommende Herausforderungen einzusetzen. Weiterhin ermutigte sie dazu, sich nicht nur für das eigene Leben, sondern für das gelingende Miteinander in Deutschland zu engagieren und sich gesellschaftlich einzubringen.